

Einen schönen guten Tag an die Rollskiverantwortlichen des kommenden Wochenendes,

das 10-köpfige Zittauer Rollskiteam meldet sich noch einmal zu Wort.

Nachdem wir schon vor einige Wochen mit allen Verantwortlichen über die Wettkampfbedingungen gesprochen haben, haben sich keinerlei vergünstigte oder angepasste Rollskibedingungen für die Teilnehmer ergeben. Das ist allerdings mehr als schade. Und es bringt unsere Rollskisportart nicht einen Millimeter vorwärts. Im Gegenteil, wir sterben langsam aus. Aber siehe die letzten Olympischen Spiele, es geht ja alles rückwärts.

Zittau meldet somit nicht für die fragliche "Sachsenmeisterschaft" in Marienberg. Da keine Startzeitverschiebung möglich war, ist das Rennen für uns schon deshalb eine unbillige Härte. Denn wenn wir in der Früh

04:30 Aufstehen, dann 3,5 Stunden Anreisen und wahrscheinlich ein (im strömenden Regen) Sprintrennen von 5 bis 20 Minuten absolvieren, ist das sportlich wertlos. (Wenn die angekündigten 20 Liter pro Quadratmeter Regen fallen, wird es auch noch unkalkulierbar gefährlich.) Danach wieder 3,5 Std. zurück. Das steht doch für eine Landesmeisterschaft in gar keinem Verhältnis. Wir hatten über das Wochenende in der Sächsischen Schweiz eigentlich ein Trainingslager geplant. (seit 30 Jahren immer am gleichen Wochenende) Aus Corona Gründen kam gestern die Absage. Eine Quartierbestellung im Raum Marienberg für 15 Personen für eine Nacht, ist überhaupt nicht möglich. Leider findet sich auch gar keine Angabe in der Ausschreibung, dass eine Übernachtungsmöglichkeit in einer Turnhalle oder mit Zelt (wie im Rollski eigentlich überall üblich) angeboten wird. Auf eine vorherige Anfrage von mir gab es keine Antwort. Weiterhin ist es für mich als Rollskiläufer (selbst über 30 Jahre aktiv) unverständlich, dass die Kinder der AK 10/11 mit Inlinern eine Hindernisstrecke über 1,9 km ohne Stöcke absolvieren sollen. Die Rollskiläufer trainieren das ganze Jahr in ihrer Sportart. Und beim Jahreshöhepunkt müssen sie einen Baby- Kack Parcours absolvieren. Was ist denn das für eine Logik? Ein Rollskiläufer muss doch zu seinem Jahreshöhepunkt auch in seiner Sportart starten können. Es können da ja gerne Inlinerläufer mitlaufen. Aber nicht umgekehrt. Man nimmt dem Rollskiläufer sein Sportgerät weg und er soll eine Stufe tiefer starten?! Denken wir denn gar nicht mehr nach. Wieso müssen die Sportler, die sich eventuell für eine Sportkarriere vorbereiten, immer wieder zurückstecken und werden dadurch ausgebremst. Wir bestrafen diese Jungen und Mädchen dadurch regelrecht und die Wut der Sportler und Eltern ist groß. Schade, dass die Verantwortlichen dafür nicht mehr Umsicht und Fingerspitzengefühl besitzen. Wir Rollskiläufer aus der Lausitz sind somit wieder einmal, so wie auch oft bei Winterwettkämpfen im Erzgebirge, voll benachteiligt und müssen auf die Landesmeisterschaft verzichten. Dann verteilt die Landesmeisterschaftsmedaillen wiederum unter Euch Erzgebirglern. Unsere Eltern und unsere Sportler lehnen mehrheitlich die Teilnahme unter diesen Voraussetzungen ab. Dem kann ich mich nur anschließen. Aber man muss endlich wieder einmal darüber nachdenken, ob wir nicht wieder zu typischen Rollskiveranstaltungen zurückkehren sollten. Das, was wir in diesem Jahr allerdings als Rollski- Cup veranstalten, hat nichts mehr mit Rollski im eigentlichen Sinne zu tun. Ich persönlich bin über solch eine Entwicklung der letzten Jahre mehr als verärgert.

Jetzt verschont mich aber wieder mit 1000 Meinungen, weshalb das alles so gut ist und weshalb es anders nicht geht. Wenn was nicht geht, dann ist es eben so. Dann muss man es ganz weglassen. Aber nur solchen halben und damit schlechten Aktionismus zu verbreiten, bringt Keinem was. Entweder richtig oder gar nicht. Alles andere bringt nur Ärger und schlechte Stimmung. Davon haben wir schon genug.

Gruß Volker Heinrich/ PSV Zittau